

**Sonntag, 24.09.2017, 17:15 Uhr**  
**Michaelisakademie 2017 der Evangelischen Akademie Bad Boll**  
**Laudation zur Verleihung des Akademiepreises von Dr. Ulrich Bausch**  
**- Es gilt das gesprochene Wort –**

Liebe Freunde der Akademie, hochverehrte Mitarbeiterschaft, sehr geehrter Herr Weise vom Förderkreis, sehr geehrter Herr Prof. Hübner, vor allem aber: hochverehrte Preisträger.

Wir hatten es in der Jury nicht einfach, denn im Grunde hätten nahezu alle eingereichten Bewerbungen den Preis verdient und die Entscheidung ist uns im Auswahlgremium sehr, sehr schwer gefallen.

Dennoch haben uns zwei Initiativen besonders berührt, berührt – weil die eine Initiative im *Hier und Heute* eine bessere Lebensqualität schafft für alle, die im Dorf Unterstützung brauchen und die andere Initiative darüber nachdenkt, was eigentlich alles zu tun ist, damit in Zukunft die ökologischen Grenzen der Schöpfung respektiert und ein gutes und gleichberechtigtes Leben für alle ermöglicht werden kann. Und weil uns diese beiden Initiativen so begeistert haben, beschlossen wir, nicht nur einen Preisträger auszuwählen, sondern zwei.

Die Ausschreibung unseres ersten Akademiepreises richtete sich neben dem Akademieschwerpunkt „Demokratie weiterentwickeln“ an einen anderen Akademieschwerpunkt: „Öko-soziale Marktwirtschaft in Zeiten der Globalisierung“.

Denn wir alle stehen in der Pflicht, darüber nachdenken, wie wir wirtschaften müssten, damit ein gutes Leben für alle möglich wird, ohne dass wir dabei die Schöpfung plündern und vergiften und die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinandergeht – im Gegenteil – was wir brauchen ist ein Ausgleich zwischen den sozialen Gegensätzen.

Liebe Freunde, meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Flächenverbrauch in Deutschland liegt zurzeit bei 110 Fußballfeldern pro Tag. Es braucht nicht viel um zu verstehen, dass das nicht endlos so weitergehen kann, denn die Erde wächst nicht. Sie ist ein physikalisch in sich geschlossenes System, und daher ist grenzenloses Wachstum prinzipiell nicht möglich.

Heute vor fast genau 50 Jahren verschickte Aurelio Peccei, Fiat/ Olivetti Chef und ehemaliger Partisanenanführer, eine Einladung an befreundete Wissenschaftler und Unternehmer. Gemeinsam kamen sie in ihren Beratungen zu dem Schluss, dass man unmöglich so weitermachen könne, wenn man weitermachen wolle. Ihnen wurde klar, dass Wachstumsökonomie durch und durch selbstzerstörerisch ist. Sie nannten ihre Gruppe *Club of Rome* und ihr Bericht, der dann 1972 veröffentlicht wurde, lautete schlicht: *Die Grenzen des Wachstums*.

Das war ein Paukenschlag. Auch hier in der Akademie, gab es sofort zahlreiche Tagungen mit diesem Titel. Dennoch kann seither von einer substantiellen Trendwende nicht die Rede sein. In den letzten Jahren etwa nahm die Abholzung der Regenwälder sogar wieder zu und dabei handelt sich immerhin um eine Fläche in der Größenordnung Griechenlands. Jährlich!

Wir alle wissen, dass es so nicht weitergehen darf und kann, machen aber so weiter, weil wir uns wirkliche Alternativen nicht vorstellen können und ganz und gar gefangen sind in einem „weiter so“.

Genau deswegen ist es vorbildlich, wenn junge Leute über sozial-ökologische Transformationen nachdenken; sich in der Bildungsarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene engagieren und gemeinsam darüber nachdenken, wie eine demokratisch-soziale und wirklich nachhaltige Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung aussehen könnte.

Lieber Herr Kuhnhenh – genau das tun sie mit Ihrem *Konzeptwerk Neue Ökonomie* e.V. Zum Thema Postwachstum und Klimagerechtigkeit organisieren Sie Sommerschulen mit jeweils über 500 Teilnehmenden, und die Degrowth-Konferenz in Leipzig hatte mit über 3000 Personen eine gewaltige Resonanz. Sie inspirieren junge Menschen, sich für einen sozialen und ökologischen Wandel einzusetzen und sind mit Ihrer erfolgreichen Arbeit zu einem wichtigen zivilgesellschaftlichen Akteur geworden. Ihr Engagement ist für uns alle ermutigend und wir wünschen Ihnen weiterhin erfolgreiche Arbeit und noch mehr Zulauf. Und ich darf vermuten: Natürlich würde sich die Akademie freuen, wenn sie mit Ihnen und dem Konzeptwerk Neue Ökonomie in Zukunft zusammenarbeiten und kooperieren würden, denn die Bewältigung der gewaltigen Transformationen unserer Zeit gerade in ökonomischen Bezügen ist ein gewichtiges Thema der Akademiearbeit in Bad Boll. Wir gratulieren zum Hauptpreis der Evang. Akademie Bad-Boll.

Nun zum zweiten Preisträger: Lebensqualität im Dorf – dafür kämpft der Verein Aktives Helfen Erkenbrechtsweiler / Hochwang seit 2006. Sie, sehr geehrte Frau Ruoff, haben vor über 10 Jahren gemeinsam mit 6 weiteren Mitstreitern sowie mit der Unterstützung durch Pfarrer Albrecht Link und Bürgermeister Roman Weiß begonnen, Nachbarschaftshilfe anzubieten, Fahrdienste zu Ärzten, Behörden, Krankenhaus usw. zu organisieren. Gerade für den Ortsteil Hochwang sind diese Einsätze von besonderer Bedeutung, denn in der von der Papierfabrik Scheufelen in den 1950er Jahren gegründete Siedlung leben heute überwiegend Hochbetagte.

Inzwischen ist das Team auf über 50 Personen angewachsen. Sie bieten Hausaufgabenbetreuung an, kümmern sich um junge Familien und haben Babysitter ausgebildet. Durch Ihr Engagement helfen Schüler Senioren, ältere Schüler kümmern sich um Hausaufgabenhilfe bei Grundschulern, sie leisten Einkaufshilfe, bieten Fitness und Sturzprophylaxe an, und, und, und ... : alle helfen allen, einschließlich der Geflüchteten, die seit 2016 im Freizeithaus untergebracht sind. Inzwischen sind acht syrische Flüchtlinge als ehrenamtliche Helfer aktiv und übernehmen vielfältige Aufgaben im Dorf. Großartig, was in Erkenbrechtsweiler und Hochwang alles geschieht.

Dem Schweizer Psychoanalytiker und Ethnologen Mario Erdheim verdanken wir die Einsicht, wonach der psychische Kern der Integration auf einem Gefühl der Zusammengehörigkeit beruht. Ihnen ist es gelungen, auch einen Teil der Geflüchteten, die ja noch mit der Sprachbarriere kämpfen, für die fast alles fremd ist und die noch ganz andere Sorgen haben als wir, einzubinden. Auch Geflüchtete sind Teil des *Miteinanders, Füreinander* – für mehr Lebensqualität in Erkenbrechtsweiler und Hochwang. Wir gratulieren Ihnen zum zweiten Preis der Evang. Akademie und wünschen, dass dieser ganzheitliche Ansatz, der unterschiedlichste Gruppen, *jung und alt, fremd und alteingesessen* zusammenführt, noch viele Nachahmerinitiativen hervorbringt. Glückwunsch an „Aktives Helfen“.